

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT**

Abgeordnete Julia Willie Hamburg, Christian Meyer und Eva Viehoff (GRÜNE)

Wie soll eine wohnort- und betriebsnahe Beschulung in berufsbildenden Schulen in dünnbesiedelten Regionen gesichert werden (Teil 1)?

Anfrage der Abgeordneten Julia Willie Hamburg, Christian Meyer und Eva Viehoff (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 20.03.2019

Berufsbildende Schulen in dünnbesiedelten Regionen haben Berichten zufolge für eine Reihe von Berufen zunehmende Schwierigkeiten, eine ausreichende Zahl von Schülerinnen und Schülern für die Bildung einer Schulklasse zu finden und damit ein Ausbildungsangebot für diese Berufe aufrechtzuerhalten. Einem Schreiben der Kreishandwerkerschaft Holzminden zufolge wird nun geplant, dass künftig die Bildung von Klassen mit weniger als sieben Schülerinnen und Schülern ausgeschlossen werden soll. Die Kreishandwerkerschaft Holzminden befürchtet, dass in diesem Fall an der BBS Holzminden keine Klassen mehr für die Bereiche Maurer, Dachdecker, Maler, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektro, Tischler und Bäcker gebildet werden könnten. Da von Holzminden aus aufgrund der Verkehrsanbindung zu den benachbarten BBSen in Hameln, Northeim, Alfeld, Hildesheim und Göttingen unzumutbare Fahrzeiten entstünden, sei zu befürchten, dass es dann nahezu unmöglich werde, für diese Berufe im Landkreis Holzbinden eine Berufsausbildung anzubieten.

1. Trifft es zu, dass die Landesregierung plant, dass künftig die Bildung von Berufsschulklassen mit weniger als sieben Schülerinnen und Schülern ausgeschlossen werden soll?
2. In welchen BBSen gibt es derzeit für welche Berufe Klassen mit weniger als sieben Schülerinnen und Schülern?
3. Welche Fahrzeiten würden nach Kenntnis der Landesregierung für die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen entstehen, wenn sie künftig eine benachbarte Berufsschule besuchen müssten?